Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 33

Artikel: Befestigungen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94962

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der ichmeizerischen Armee.

XXI. Jahrgang.

Ber Schweiz. Militarzeitschrift XLI. Bahrgang.

Bafel.

1

21. August 1875.

Nr. 33.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis ber Semester ift franto burch die Schweiz Je. 8. 80. Die Bestellungen werden birekt an "Benno Bchwabe, Perlagsbuchhandlung in Basel" abressurt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Major von Elgger.

Inhalt: Befestigungen. (Fortsetung.) Gitg. Offiziersfest in Frauenfelb. (Schluß.) — Eitgenoffeniciaft: Rreisschreiben; Erenennungen; Schweiger. Militärliteratur; Graubunben: Refrutenschule; Luzern: Gin Bersuch mit bem Telometer; Bortrage in ber Offiziersgescluschaft 1874/75. — Ausland: Defterreich: Bur Auflösung ber Jagerbatailione.

Befestigungen.

(Fortfegung.)

Die großen Centralpläte ber Gegenwart sind nichts anderes als verschanzte Schlachtselber. Hat man viel Zeit, so wird man diesen die größtmögliche Widerstandsfähigkeit verleihen, daher Werke, die nach den Grundsäten der permanenken Besestigung errichtet sind, anlegen. Hat man wenig Zeit zur Verfügung, so behilft man sich mit Feldwerken, Fleschen, Lünetten, Redouten, Batterien u. s. w.) und richtet Dörfer und Gehöfte zur Vertheibigung ein und verbindet sie mit Jägergräben, Verhauen u. s. w.

Schon in flüchtiger Weise befestigte Stellungen gemähren als Schlachtfelber ungeheure Bortheile, biese werben jeboch vermehrt in bem Mage als bie Befestigungen vervollkommnet werben.

Biele Stellungen, die im ersten Augenblick nur stüchtig besestigt werden konnten, sind im Lauf ber Zeit so verstärkt worden, daß sie in der Folge großen Einstuß auf den Ausgang von ganzen Kriegen genommen haben.

Gin foldes Beispiel liefert Estella in bem gegens wärtigen Karlistenkrieg in Spanien. Diefer Plat, gegenwärtig ber Hort bes Karlismus, hat sich aus sehr geringen Anfängen erhoben.

Anfänglich flüchtig befestigt, um einem augensblicklichen Bedürfniß zu genügen, erhielt berselbe burch unablässige Arbeiten und zweckmäßige Arsmirung eine große Festigkeit.

Nach ber dritten Schlacht von Somorrostro (1874), welche einen für die Karlisten unglücklichen Außzgang nahm, fand die erste Beselstigung statt und schon diese leistete den Karlisten in der Schlacht von Murugaren große Dienste. Diese Schlacht zeigt uns auch die Art der Vertheidigung und des Angriffes von verschanzten Stellungen, ihre Schwiezrigkeiten und die Fehler, welche hiebei oft gemacht

werben, und ba Beispiele aus ber neuesten Zeit stets bas meiste Interesse haben, so wollen wir einen Augenblick bei ber Beschaffenheit von Estella und ber Schlacht von Murugaren verwetlen.

Nachdem ber Entsatz von Bilbao ben Republikanern geglückt war, zog sich die Armee ber Karlisten unter Dorregaran nach Estella zurück.

Oreste Baratieri gibt uns von bieser Stadt und ben im Juni 1874 in ber Rabe berselben stattgeshabten Ereignissen (in seiner Arbeit "La guerra civile di Spagna" 1873 — 1874) folgende Besschreibung:

Estella erhebt sich an ben beiben Ufern bes kleinen Flusses Ega, welcher sich bahin schlängelnb langsam einen Weg durch reich mit Weinreben und Olivenbäumen bebeckte Hügel und Anhöhen bahnt und ber Ebene von Andossisla zu rinnt, wo er sich gegenüber Calahora in ben Sto ergießt. Die gebirgigen Ausläuser ber Sierra de Andia umgeben gänzlich die kleine Stadt und bilben in ihren wunderslichen Berschlingungen eine Reihe von vorzüglichen militärischen Stellungen. Die vereinzelten und kleine Gruppen bilbenden Häuser, die Biegungen, Rücken und successive sich erhebenden Terrassen bieten ausgezeichnete und sehr verschiedenartige Stützpunkte, gleich geeignet zu einer hartnäckigen Bertheibigung und einer glänzenden Offensive.

Wohin ber Blick sich wendet, erinnert jeder Punkt an einen karlistischen Erfolg. Im Norden Eraul, im Süden Dicastillo, im Osten Sta. Barbara und im Südwest Monte Jurra, welche das Jahr zuvor den heftigen Angriffen der Nationalen edenso viele unübersteigbare Barrieren entgegen gesetzt hatten. Strategische Lage, taktische Stärke, ruhmvolle Erzinnerungen ließen die Karlisten, trotz ihrer gerinz gen Zahl, einen sichern und glänzenden Ersolg erzwarten.

Dorregaray, die Erfahrung feiner Truppen be-

nutend, ließ Sagergraben ansheben, die Baume, welche das Schußfelb beschrankten, umhauen, Bruft- wehren fur die erste und zweite Linie errichten, die Hohen burch Forts kronen, indem er die Meiershofe befestigte und sie mit Laufgraben verband.

Hier disponirte er seine 28 Bataillone, seine Batterie und einige Schwadronen Kavallerie; in Allem 20,000 Mann, 400 Reiter und 6 Geschütze. Andere 30,000 Mann hatte er in die insurgirten

Provinzen geworfen.

Um ben entscheidenden Schlag zu führen, vereinigte General Concha, nach bemfelben Schrift: fteller, in ber Mitte Juni alle verfügbaren Rrafte. Diefe bilbeten 3 Armee-Rorps (Rofell, Schaque und Martinez-Campos); jedes zu 2 Divisionen und eine Avantgarde: Brigade; zusammen 52 Ba= taillone, 8 Schwadronen und 62 Kanonen (bavon 26 Gebirgsgeschüte). So lange Concha in Logrono ftand, ichien es, daß feine Operationen ben Ungriff ber Gubfront von Eftella bezweckten; boch bie Jurraberge, gegen welche wenige Monate früher ber Angriff bes General Moriones gescheitert mar, veranlagten ihn, nicht einen fo ftarten Buntt gum Angriff zu mahlen, der überdieß ben Solbaten in fo unheilvoller Weise bekannt mar. Aus biefem Grund wendete er sich am 7. Juni gegen Often und ichlug fein Lager zwischen Lerin und Lodosa auf, mo die Rarliften bas Manover, welches icon Canta Bau im August 1873 ausgeführt hatte, entwickeln sahen und ihre Rrafte auf ben Soben von Dicastillo concentrirten. Doch ein Theil des republikanischen Beeres unter Bejehl bes General Echague verfolgte bie Bewegung burch bas Thal ber Ega gegen bas ber Arga und rudte bis gegen bas Zibacosthal vor, jo daß die Beforgniffe fich dem Often, von welchem im November ber zweite Angriff bes Moriones gekommen mar, zuwandten. Ans biefem Grund besetzte Dorregaran die Sohen oberhalb Billatuerta und Abarzusa, ohne jedoch bas rechte Egaufer zu entblogen, indem er fo einen Bogen von ungefahr 18 Kilometer Ausdehnung bilbete.

Marical Concha wollte aus biefer Ungewißheit und bem großen Bortheil, welchen bie Initiative gewährt, Mugen ziehen, um feine Rrafte gegen einen Punkt ber ungemein ausgedehnten feindlichen Stellung zu vereinigen. Doch die hartnactig ichlechte Witterung, die grundlosen Wege, die angeschwollenen Fluffe, por allem ber Mangel an Lebensmitteln, ber immer in einem nicht gang gut geordneten Beere auflösend wirkt, nothigten ihn, mit bem Groß seiner Kräfte während 10 Tagen in dem Roth von Lerin und Lobosa zu bleiben. Endlich am 24. Juni konnte er seine Bewegung gegen Nord-Oft wieder aufnehmen. Er ließ bas 1. Korps (Rofell) in Lerin, bamit ber rechte Flügel bes Feindes bedroht, feine Aufmerksamkeit und feine Rrafte getheilt feien ; in später Abendstunde stand er in Laraga an der Arga und trat hier in Berbindung mit ben Truppen Echagues, die einen Tag zuvor in Artajona angefommen maren.

Auf diese Weise bilbete die republikanische Armee am 24. Juni 3 Gruppen, in Lerin, Laraga und

zu Artajona; die Flügelgruppen waren von ber ber Witte ungefähr 14 Kilometer entfernt.

Mit Tagesanbruch bewegte sich ber Marschall, bie Marich-Richtung andernd, in 4 Kolonnen gegen Estella. Die erste (linke) unter Befehl bes General Rosell bewegte sich von Lerin das Thal der Ega aufwärts und kam Nachmittags vor Billatuerta an, von mo fie ben Feind nach geringfügigem Feuergefecht zurückbrängte. Die 2. Rolonne (Mitte), unter ber Unführung bes Marschalls felbst, ruckte auf der breiten Strafe, welche zwischen ben Thalern ber Arga und Ega läuft, vor und zog in Oteiza ohne einen Schuß zu thun ein. Die 3. Ko-Ionne, die von der Division des General Martineg: Campos gebildet mar, biente als Berbindung ber Rolonne der Mitte und ber rechten Flügelkolonne, welche unter Echaque über die Sügel, die bas rechte Ufer bes Salabofluffes begleiten, fich gegen ben Punkt mandte, wo diefer die Strafe, melde von Puente la Renna nach Eftella führt, burchschneibet, von wo sie, sich nach Westen wenbend, mit ben Truppen Rosell's in Berbindung trat.

In der Nacht war die Nationalarmee mit dem 1. Korps links in der Nähe von Villatuerta, mit dem 3. Armee-Korps rechts etwas mehr zurück in der Nähe von Alloz, mit dem 2. Korps in 2. Lisnie, neden Lorea (wo sich das Hauptquartier defand) in Schlachtordnung aufgestellt. Der entscheidende Augenblick war gekommen, der Angriff sollte mit der Morgendämmerung des folgenden Tuges stattfinden.

Doch bie Lebensmittel tamen nicht an; bie Gol= baten litten seit 2 Tagen Hunger; eine Wagen= kolonne hatte den Weg verfehlt, eine andere war bem Feind in die Sande gefallen. Strömen; alles schien sich zum Schaben Concha's verschworen zu haben, ber gegen die Soben ober= halb Billatuerta den Hauptschlag nicht führen wollte, da diese gut besetzt und von Natur und burch Runft fehr ftart maren. Diefer faßte baber ben Entichluß einer Linksschwenkung mit bem Bipot Billatuerta und einen umfaffenden Angriff von Abargufa gegen bie Norbfront von Eftella. Gelang biefes, fo fonitt er ben Karliften ben Rudzug nach bem Berb ber Insurrektion ab, ichloß fie in ihre Befestigungen ein, wo fie fruher oder fpater gum Baffenftreden genothigt gewesen waren; miglang bas Unterneh= men, so sette er fich keiner Kataftrophe aus, ba ihm immer ber Rückzug nach Pampelona, auf Tiebas und Tafalla offen blieb und Dorregaran bie Ravallerie und Artillerie zu einer heftigen Verfolgung fehlten.

Am 26. mit Beginn ber Morgenbämmerung ist alles zu ber schönen Schwenkung bereit, aber man erwartet ängstlich die Ankunst ber Proviant-kolonne, benn es wäre Berwegenheit, ausgehungerte Truppen in ben entscheibenben Streit zu wersen. So vergehen nutlos einige Stunden, während welchen sich, zwischen einem Kanonenschuß und dem andern, der rechte Flügel in eine gleiche Höhe mit dem linken bringt.

Die Wagen kommen nicht an; ber Feind ift wach=

fam und fangt bereits an ben Blan ber Unterneh= mung zu entbeden. Die Ueberraschung ift nicht mehr möglich. Es ist 3 Uhr, Concha sieht ben Sieg, den er in so wirksamer Weise vorbereitet hatte, entfliehen und befiehlt den Angriff. Ungebuldig wirft sich General Echague auf Abarzusa; links von ihm ruckt Martinez-Campos mit einer Division auf Burnenain. Beibe Dorfer find gur Bertheidigung eingerichtet, sie widerstanden bis Abends fpat und fofteten bie Republikaner 500 Mann. Unter bem Schutz ber Dunkelheit zogen fich die Karliften in ihre Hauptstellung gurud, einem halbbogenförmigen Höhenzuge, welcher vom Ureberrafluß, ber sich in geringer Entfernung von ber Stadt in die Ega ergießt, gegen Norden und Often Estella umgibt.

Dorregaran, ber rechtzeitig das Manöver Concha's bemerkt hatte, concentrirte bort seine Kräfte und stellte 19 Bataillone in erster und 9 in zweiter Linie auf. Die zahlreichen Hindernisse, welche die Front deckten, die Häuser und Dörser, die gut besetzt waren, das weite und freie Schußseld machten die Stellung ungemein stark, obgleich sie mehr als 12 Kilometer weit ansgedehnt und nur von 16,000 Mann vertheidigt wurde.

Im entgegengesetzten Lager waren die vorbereitenden Bewegungen ausgeführt, die Karlisten waren umfaßt, und Estella war auf dem Punkt von Norden her angegriffen zu werden.

Aber am Abend bes 26. Juni hatte ein heftiger Regen das Terrain aufgeweicht und einige Ab= bange, die man beim Angriff ersteigen mußte, un= gangbar gemacht. Den Tag barauf mar im Lager ber Republitaner tein Stud Brob, tein Glas Wein, um ben Solbaten zu fattigen und ihn zu erfrischen. Go verging ber Morgen traurig unter Fluchen und Betrachten der vom Feind befetten Stellungen, beffen gaber Widerstand ichon fo viel Blut gekoftet hatte. Concha fandte Boten über Boten, aber die hundertmal angezeigten Wagen langten nicht an. Der Tag ging zu Reige; Zau= bern mar fehr gefährlich, ba ein panischer Schrecken in ber nacht in folder Lage zu befürchten mar, ber Alles verderben konnte. Um 5 Uhr entschloß fich Concha zum Angriff. Entschloffen zu handeln lag in feiner Gemuthsart; die Lebensmittel fouten bem Weind entriffen werden.

Die Schlacht begann mit einem Kugelregen gegen bie Mitte der feindlichen Stellung, wo sich der Meierhof Muru und das armselige Dorf Murugaren befand, welches auf dem Gipfel des vorspringenden Theiles, den der Höhenzug nördlich von Estella beschreibt, liegt.

Das Geschützeuer that den Karlisten, die sich durch Mauern und Laufgräben gedeckt hatten, wenig Schaden. Um 5 Uhr begann der Angriff der Infanterie, an welchem die Division Martinez-Campos und Theile des 3. Korps gegen die Mitte, die Brigade Blanco gegen den linken Flügeltheilnahmen, während das 1. Armee-Korps sich darauf beschränkte, träge durch das unsichere Feuer seiner Artillerie beigutragen.

Die Wälle ber Karlisten spieen einen Hagel von Geschoffen aus; die Anhöhe erhob sich steil, schlüpferig und unbedeckt; der Schuß war im Marsschiren unsicher, die Kolonne zu groß und nicht geschickt genug, sich gegen einen mit Hinterlabern bewassneten Feind zu schützen.

Desser (Cazadores), die Regimenter Puerto Rico und Alcolea gelangen bis an die Laufgräben, sind beinahe vernichtet und werden durch die Regimenster Barbastro und Cindad Rodrigo ersett. Lange Streifen von Todten und Sterbenben bezeichnen den Marsch der Rolonne. Die Bataillone rücken vor, wanken, weichen zurück, wenden sich dabei bald nach rechts, bald nach links, häusen sich an, vermengen und verwirren sich; jede Leitung hört auf, jeder Soldat handelt auf eigene Rechnung, der individuelle nicht geregelte Helbenmuth ist umssonst; die Einheit der Handlung und daher die Kraft ist elendiglich verzettelt.

Diesen fritischen Augenblick benützt Menbiri, einer ber intelligentesten, entschlossensten Bandenführer (Cabecillas), und an der Spitze der Navarresen bricht er aus den Berschanzungen heraus und wirst sich den Abhang hinunter zum Gegenangriff. Er sand jedoch größern Widerstand als er geglaubt hatte. Die Kavallerie Concha's fällt schnell und in glänzender Weise auf die Flanke der Navarresen und kühlt ihren Eiser ab.

Der Streit murbe unsicher und wilb an ber Umfaffung von Murugaren und an ben Bruft= wehren von Muru fortgesett. Die schwankenben Abtheilungen erhalten immer neue Berftarkungen; ber groke Knoten befindet fich bier bei bem Schluffel ber Stellung; es ift nothig ihn zu lofen; biefes ist Frage über Sieg und Niederlage. In solchen höchsten Augenbliden wirft ein General Alles in bie Wagschale und mit dem eigenen Leben auch bie Leitung der Schlacht. Concha ritt bis unter bie Mauern von Muru vor und ftieg hinter einer Schutwehr vom Pferd, um die feindliche Linie zu beaugenscheinigen. Als er das Pferd wieder befteigen wollte, murbe er leicht vermundet und bald barauf fant er, in's Berg getroffen, fterbend in bie Arme eines feiner Ordonnanzoffiziere. *)

Der Tob Concha's machte die Wagschale zu Gunsten der Karlisten sinken. Schague, der an seiner Stelle das höchste Kommando übernahm, sah sich genöthigt, den allgemeinen Rückzug anzubefehlen, welcher, um die Wahrheit zu sagen, in übereilter Hast ausgeführt wurde. Doch Anderes durfte man von jungen, durch Kampf und Hunger erschöpften Truppen in der Nacht und unter dem Sindruck eines nicht gut zu machenden Unfalles nicht erwarten.

Auch die Karliften, sei es aus Borficht, Mubig=

^{*)} Der Tob Concha's wird verschieden ergablt. Gbenso bie nachste Beranlaffung zu ber Entscheidung ter Schlacht. Nach einigen Berichten hat eine maeklrte Batterie einen panischen Schrecken unter ben rezublikanischen Truppen verursacht und Concha soll bei bieser Gelegenheit, als er bie Flüchtlinge sammeln weute, ten Tob gefunden haben. D. R.

feit ober Unentschlossenheit, machten sich nicht zur | unbequem es ihm sein mag, die Neutralität bes-Berfolgung auf, und im Mitternacht waren bie Republifaner mit all' ihren Geschützen auf ber Strafe nach Puente la Renna vereinigt und wenbeten sich bald barauf nach Tafalla

General Echague gibt seinen Verluft auf 125 Offiziere und 1542 Solbaten an. (Oreste Baratieri, la guerra civile di Spagna.)

Wenn ichon im Laufe weniger Wochen verschanzte Stellungen große Vortheile gemahren, fo find die Bortheile noch ohne Bergleich größer, wenn bie Schlachtfelder ichon im Frieden mit allen Mitteln der Runft fo vorbereitet werden, daß fie dem Reind ben am schwerften zu bezwingenden Widerstand ent= gegensetzen.

Die künstlichen Verstärkungen sind es aber nicht allein, welche bem Feind Schwierigkeiten bereiten, fonbern eben fo fehr bie Armirung ber Werte mit schwerem Geschütz, gegen welches die Felbartillerie nicht aufzukommen vermag. Die großen Raliber werfen ein schwer wiegendes Gewicht in die Wagschale. Die größere Anzahl Geschütze vermag bie= fes nicht gang aufzuheben.

Bei Bebirgsfperren fichert bas ichwere Beichut bem Bertheibiger die Ueberlegenheit, ba ber Ungreifer in Folge ber Terrainverhaltniffe meift teine fehr gahlreiche Felbartillerie anmenden fann.

Befestigungen sind besonders unentbehrlich für fleine Staaten und folde, die ein im Berhaltnig zur Ginmohnerzahl zahlreiches heer aufstellen, bie= fes aber aus biefem Grunde nicht fo lange vereint halten und so grundlich ausbilden können, wie biefes in ben Militarftaaten Europa's ber Kall ift.

Befestigungsanlagen find auch bas befte Mittel, die Neutralität von Staaten, die sich nicht am Rrieg betheiligen wollen, zu fichern.

In vielen Lagen bes Krieges wird bie Armee, welche fich strategisch im Angriff befindet, burch Hinderniffe von der Ausführung Bortheil versprechenber Operationen abgehalten. Solche Sinberniffe werben entweder burch bas Terrain (raube Gebirgelander, große Bafferlaufe, Meere u. f. m.) ober burch bie Grengen neutraler Staaten geboten.

Steht nun in letterem Kall ein großes Resultat in Aussicht und ift ber betreffenbe Staat nicht in ber Lage seine Neutralität zu mahren, so ist fehr zu bezweifeln, bag biefelbe respektirt merbe. (Bei= spiele: 1796 Berletzung ber Neutralität ber Republik Benedig und 1805 von Ansbach, 1814 und 1815 ber Schweiz.)

Der strategisch im Angriff befindlichen Armee wird die Absicht ber Neutralitätsverletung vergeben, wenn ber betreffenbe Staat eine "friegsbereite" Armee hat, welche geeignet ift, ein Gewicht in bie Bagichale zu legen, besonders aber wenn er die fünftliche Verstärfung seines Rriegsschau= plates (burch Befestigungen) nicht versäumt hat.

In letterem Fall fällt für Denjenigen, welcher ein Interesse haben konnte die Neutralität zu ver= leten, die Aussicht, den Widerstand ber Armee bes neutralen Staates raich nieber zu werfen, meg und dieses nöthigt ihn in den meiften Källen, so

felben zu respektiren.

Gine an Zahl geringere Armee tann ber Un= greifer hoffen, felbst wenn sie beffer ausgebilbet mare, burch überlegene Maffen zu erbruden und so ihren Widerstand ein für alle Mal zu brechen. Un Befestigungen icheitern oft bie energischften Anstrengungen. Wer sie ohne Weiteres angreift, fetzt sich bei sehr geringen Chancen bes Erfolges furchtbaren Unfällen aus.

Bei Neutralitätsverletungen leitet meift die hoff= nung auf Zeitgewinn die Angreifer, boch biefe Aussicht geht vollständig verloren, sobald Befestigungen ein Sinderniß bilben, welches burch lange Beit allen Anftrengungen trott.

Staaten, die bei großen Kriegen neutral bleiben wollen, fichern fich baher am beften burch Befesti= gungen. Dieses hat auch Belgien wohl eingesehen und für alle Eventualitäten seine Borforge getroffen.

Die Errichtung von Befestigungen fonftatirt am besten die Absicht bes Staates seine Rentralität energisch zu vertheidigen, ftellt einen fraftigen Widerstand in Aussicht und behebt ben Zweifel, ob der betreffende Staat ernstlich entschlossen und in ber Lage fei, feine Grenzen zu mahren.

(Fortfepung folgt.)

Eidg. Offiziersfest in Frauenseld 17., 18. und 19. Juli 1875.

(Shluß.)

Montag ben 19. Juli Morgens 6 Uhr Kanonen= bonner und musikalische Tagmache mit fündfluthartiger Regenbegleitung. Um 8 Uhr sammeln sich bie Offiziere nach und nach in ihre feuchten Män= tel gehüllt vor bem Regierungsgebanbe zur üblichen Fahnenübergabe Seitens bes abtretenben an bas neue Centralcomite mit obligaten Reben ber Berren Oberstl. Tanner und Oberst Egloff. Hierauf Bug in die reformirte Rirche gur Beneralver= fammlung. Dieselbe wird vom Festprafibenten eröffnet und geleitet. Das Aarauer Brotokoll wird ohne Verlesen genehmigt. Ferner folgt die Rech= nungsablage burch ben Bereinskassier Brn. Oberlieutenant Stabelin und bas Referat ber Rech= nungsreviforen, in beren Ramen Berr Dberftlient. Baumann von St. Gallen. Die Jahresrechnung erzeigt einen Vermögensbestand von über Fr. 41,000. — Herr Stabsmajor Egg referirt über die Ber= einsthätigkeit ber einzelnen Gektionen. Ginzelne haben mahrend ben verfloffenen zwei Berichtsjahren in wirklich lobenswerther Weise gearbeitet, andere fich aber auch nur auf bas Allernothwendigfte beichrankt. Gine gehörige Angahl fanben es nicht einmal fur nöthig, Berichte einzusenden. Auf Un= trag des Herrn Oberstlieut. Roth von Appenzell wird ben Caumigen Frift bis Ende August ertheilt und beschloffen, die Berichte refp. bas Referat hierüber in ben beiben Bereinsorganen zu veröffentlichen.

Die einzige am letten Fest aufgestellte Breis-